

zwischen Kursachsen und Hessen. Es waren zugegen: Joachim Zehme, Konsistorialrath aus Schleusingen, Christoph Winter, Amtsverwalter auf Kühndorf und Valentin Kindt, Amtschultheiß von hier. † 1616. Liegt in der Gottesackerkirche begraben, die während seiner Amtsführung gebaut wurde. Seit seinem Hintritt blieb die Stelle wegen des Streites um die Besetzung derselben (Seite 109) unbesetzt, und mußten die Kirchen von Mehliß, Benshausen und Biernau aufgesucht werden. Später sandte Sachsen Vikare und Diakone aus Suhl, Heinrichs, Benshausen hierher und ließ in der Gottesackerkirche die »sacra verrichten«. Als solche amtirten hier Adam Kylander, Heinrich Schott und Sebastian Nävius. Nach dem Benshauser Auswechslungsvertrag von 1619 setzte Hessen Johannes Habermann hierher, der die Verbesserungspunkte einführen sollte. Dieser wurde von der Pfandherrschaft Darmstadt's seines Amtes entsetzt und dafür

1627—1627 Johannes Holbach, ein abgefallener Mönch aus Westfalen, eingesetzt, der von Professor Steuber aus Marburg und Superintendent Dieterich aus Gießen hier eingeführt wurde. Doch blieb er nur vom 7. Februar bis 6. Juli in seinem Amte und wurde wegen eines unbekanntes Verbrechens des Landes verwiesen. Ihm folgte

1627—1637 Nikolaus Wiedenhöfer aus Hohenkirchen in Thüringen. In Schlesien mehrfach als Pfarrer thätig, wurde er von den Jesuiten verdrängt und hielt sich in Arnstadt auf. Auf Empfehlung des Oberamts-Hauptmanns Günther von Griesheim hierher berufen. Von Kroaten ausgeplündert und mißhandelt, verfiel er in Melancholie, mußte abdanken und starb drei Jahre später in Gotha.

1637—1657. Joh. Georg Clemen aus Schmalkalden, war dort Lehrer am Lyceum und hielt die Sonntagspredigten in Floh und Seligen-
thal. 1637 Wiedenhöfer adjungirt. wurde er nach dessen Abgang sein Nachfolger im Pfarramt, eingeführt vom Inspektor Cellarius. Sein Bild hängt im Altarraum. † hier 1657. Derselbe liegt in der Mutterkirche begraben, die er eingeweiht hatte. Ihm folgte

1658—1661 Johannes Bornschürer aus Schmalkalden, vorher Pfarrer in Brotterode. 1661 als Diakon nach Schmalkalden berufen, dort wegen eines Excesses kassirt, gelangte er in Thann i. Röhn wieder zur Anstellung. † dort 1677.

1662—1692. Matthäus Avenarius aus Eisenach, vorher Kantor und Kollaborator in Schmalkalden. Im Beisein des lutherischen Inspektors Neunes, des reformirten J. Brandisius, des Oberamtmanns Siegfried Happel und des Rentmeisters Lufan in sein Amt eingeführt. Er war ein bedeutender Musiker und Komponist geistlicher Lieder (z. B. O Jesu, meine Lust etc.) Verschiedene aus dem Ausland ergangene Rufe schlug er aus. Unter seinem Pastorate wurde die Kirche und Schulstelle in Oberschönau,